

## Newsletter 13 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



© Gudrun Eisermann: Fest in Kalaya

Liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spender, Interessierte, Freundinnen und Freunde,

mit dem neuen Newsletter möchten wir Sie/Euch teilhaben lassen an Entwicklungen in Mali, die wir gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort auf den Weg bringen. Trotz aller Widrigkeiten: die Mädchen gehen zur Schule, zur Ausbildung, zur Universität. Alle Projekte schreiten voran.


Die heutige Newsletter-Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Kalaya, ein Dorf mit Eigeninitiative: Fest zur feierlichen Deklaration des Endes der Mädchenbeschneidung
2. Die Sklavenfamilien in der Cité des Enfants in Bamako
3. Universitätsstipendien für drei Abiturientinnen aus dem Mädchenzentrum Jigiya Bon

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 13!

Jede Unterstützung hilft, bitte bleiben Sie und bleibt Ihr uns weiterhin verbunden!

Herzliche Grüße,



Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende -

## Kalaya: ein Dorf widersetzt sich der Mädchenbeschneidung und der Kinderehe

Ein großer Tag für das kleine Dorf Kalaya (ein paar Kilometer auf sandiger Piste von Siby entfernt): Groß und Klein, alle waren auf den Beinen, als wir (Ulrike Däßler und ich) mit Dr. Oumou Traoré und den malischen Koordinatoren an einem Novembertag 2021 Kalaya wieder besuchten. Die Kinder standen Spalier, Musiker kamen uns spielend und singend entgegen, die Dorfältesten, Honoratioren und Frauen-Gruppen hießen uns willkommen. Ein großes Fest war vorbereitet: auf dem Dorfplatz wurden bewegende Reden gehalten, in denen jeder einzelne Sprecher darlegte, dass alle Menschen im Dorf im Laufe der Schulungen und Alphabetisierungskurse verstanden hätten, dass es keinen einzigen Grund gibt, Mädchen zu beschneiden oder schon als Kinder zu verheiraten. Feierlich gaben alle Respektspersonen des öffentlichen Lebens ihre Entscheidung bekannt, persönlich dafür zu sorgen, dass diese Praktiken ein sofortiges Ende nehmen. Ein Theaterstück machte die bisherige Lebenssituation der Mädchen in dramatischer Weise anschaulich.



© Gudrun Eisermann: Tanztheater beim Fest gegen die Mädchenbeschneidung in Kalaya

Die Zuschauer hatten den Ernst der Stunde und die hoffnungsvolle Botschaft verstanden: es wurde getanzt, gesungen und lecker gekocht. Mehr als 10 Dörfer haben sich im Zuge der Bildungskampagnen bereits für beschneidungsfrei erklärt. Für unsere Projekte in Mali gilt: jedes einzelne Mädchen zählt, jedes Mädchen, das nicht beschnitten wird, jedes Mädchen, das nicht schon als Kind verheiratet wird und nicht schon als Kind selbst Kinder bekommt, jedes Mädchen, das behütet aufwachsen und zu Schule gehen darf.

## Ehemalige Sklavenfamilien in der Cité des enfants

40 Mädchen haben sich im Hof des Mädchenzentrums Jigiya Bon mit ihren Familien vorgestellt, Mädchen, die der Sklaverei entkommen konnten. Sie waren Ende September 2021 nach blutigen Unruhen aus ihren Dörfern geflüchtet und nach Bamako gelangt, völlig erschöpft, aber unendlich erleichtert. Der dringende Appell Mariam Sidibés, der Leiterin des Mädchenzentrums, den Slaven-Mädchen zu helfen, führte Ulrike Däßler und mich in deren nahe gelegene Unterkünfte. Der Leiter der Gruppe vermittelt: alle Mädchen wollen endlich zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen. Gesagt getan: Spendengelder erlaubten uns umgehend, einen pädagogisch besonders ausgebildeten Lehrer und einen Assistenten zu engagieren, der die jüngeren schulpflichtigen Mädchen tagtäglich im Schulungsraum des Mädchenzentrums mit Förder-Unterricht auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Der Lehrer sagt: Die Mädchen verstehen so langsam, dass sie normale Kinder sind.



© Gudrun Eisermann: die jüngeren Mädchen der ehemaligen Sklavenfamilien

Die älteren der Mädchen haben sich für eine Ausbildung entschieden, die ihnen anschließend ein eigenes Einkommen ermöglicht. Sie machen im Institut der Madame Mathilde Haidara Kurse für Körperpflege, Frisieren, Kosmetik und Schneiderei und können nach Abschluss (die Ausbildungen dauern ca. ein halbes Jahr) als Frisörin, Visagistin, Schneiderin oder Tattoo Malerin zum Beispiel bei Feierlichkeiten Arbeit finden.



© Gudrun Eisermann: die älteren Mädchen der ehemaligen Sklavenfamilien

## Universitätsstipendien für ehemalige Schulstipendiatinnen



© Mariam Sidibé: Oumou

Oumou (oben) ist die dritte Studentin, die ein Universitätsstipendium erhält. Sie ist 18 Jahre alt und hat letztes Jahr ihr Abitur bestanden. 2013 kam sie als 9-Jährige ins Mädchenzentrum Jigiya Bon Bamako, wo sie seither lebt. Sie studiert seit einigen Wochen Wirtschaftsinformatik.



© Gudrun Eisermann: Aminata



© Gudrun Eisermann: Fatoumata

Aminata (links), 1999 geboren, Schulstipendiatin, Abitur 2020, Halbweise. Ihre Mutter verdient als Marktfrau kaum das Nötigste. Aminata studiert Kommunikation und Marketing.

Fatoumata (rechts), Halbweise, Jahrgang 2000, lebt mit ihrer Mutter, 2 Schwestern und 4 Brüdern in zwei kleinen Zimmern. Nachbarn geben der Familie zu essen. Fatoumata studiert Biologie und strebt einen Bachelor in Biological Engineering (Transformation Engineering in Food Production) an.

Mariam Sidibé, die Direktorin des Mädchenzentrums sagt: Dieu merci, endlich endet der Alptraum, dass so intelligente junge Frauen mit bester Schulbildung im Abseits stehen.



© Gudrun Eisermann: Schuljahresbeginn im Mädchenzentrum Jigiya Bon Bamako

Häuser der Hoffnung -  
Schulbildung für Afrika e.V.  
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299  
Email: [info@haeuser-der-hoffnung.org](mailto:info@haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.haeuser-der-hoffnung.org](http://www.haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.facebook.com/haeuserderhoffnung](https://www.facebook.com/haeuserderhoffnung)

Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe  
Stellv. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Straßburg  
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg  
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88  
BIC: SOLADES1HDB